

Aue ist durch seine Lage in dem nach Süden und Westen erweiterten Thallethal, rings von Bergen umgeben und geschützt, für längeren Aufenthalt geeignet, besonders da man Eisenbahnverbindungen hat, um Tagesausflüge selbst auf größere Entfernungen zu machen.

Der Aufstieg von Aue nach dem Gleysberge ist sehr leicht. Man folgt der Chaussee nach Schneeberg, überschreitet den Hlochgraben und geht auf einem Feldwege in der Richtung nach dem Gipfel. Vom Thurne hat man eine landschaftlich schöne und umfassende Aussicht. Im Nordwest steigt hinter der Stadt Schneeberg die Griesbacher Höhe empor, im Norden erkennt man über dem bewaldeten Höhenzuge Schloß Stein und darüber Schloß Gartenstein; weiter östlich den Kapstein bei Ober-Affalter, im Osten den Schapenstein bei Ellerslein und südwärts desselben den Thurm auf dem Spiegelmaß; sodann den Scheibenerger Hügel und den Bärenstein; am Horizonte die Gipfel auf dem Kamm des Gebirges, und zwar Hatzberg, vorderen Fichtelberg, Keilberg, Hahnberg bei Seiffen, großer Plattenberg bei Platten. Demen im Süden ist der Auersberg, westlich davon der Hammelsberg, endlich im Südwest der Kuhberg bei Schönheide. Im Westen liegt der Fichtel mit seinem glänzenden Spiegel, das Berggebäude von Siebenstlehen und Daniel Hundgrube, dahinter der Pirschenstein. Höchst interessant ist der Einblick in das Thal von Schlema, die Thalweitung von Aue und in das Thal des Fichtelbaches: alle Thäler reich bewohnt und bebaut, von prächtigen Waldungen eingefast. Eine Unterstandshütte auf der Ostode genährt bei schlechtem Wetter Schutz. Auf der Höhe des Bornerskes am Gleysberge hat man eine sehr gute Ansicht der Stadt Schneeberg.

## 72. Schneeberg.

Auf dem breiten Plateau des Stangenberges mit seinen Steilabfällen nach dem Thale des Schlemmbaches und zweier Seitendäche erhebt sich die Stadt Schneeberg, deren große Hauptkirche den höchsten Punkt des vom Keilberge gegen Südost reichenden sächsischen Territorium einnimmt. Karl Ruhheim sagt in seiner Reise durch das Sächsische Erzgebirge (Leipzig, Schäfer, 1805): „Schneeberg selbst ist sehr hödrig und krumm gebaut und hat nur eine einzige gerade Gasse, die übrigen alle krumm. Im Ganzen ist sie weit schlechter gebaut als Annaberg, jedoch findet man größere und schönere einzelne Häuser, die Leipzig und Dresden Ehre machen würden. Der Markt ist nicht, wie man vermutzet, ein vierediger Platz, sondern eine lange, unregelmäßige Gasse, die aber meistens große, massive Gebäude ent-